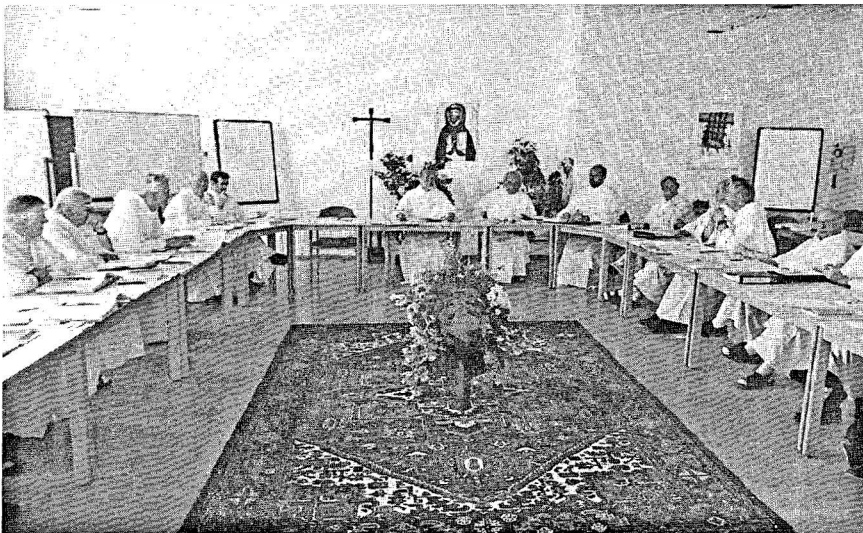


Ulrich Engel OP

Provinzkapitel 2000

Kritische Erinnerung und Öffnung für religiöse Zukunftsmöglichkeiten



P. Manuel - noch Provinzial- eröffnet die "Feier des Kapitels" in der Walberberger Tagungsstätte

„Dominikanische Spiritualität ist (...) in erster Linie zu definieren als eine Spiritualität, die aus der ermahnenen und kritischen Erinnerung an das, was die vergangene Ordenstradition an Erbgut hinterlassen hat, kritisch und positiv den Gegenfaden dessen aufnimmt, was an S_{ym} ptomen neuer, religiöser Zukunftsmöglichkeiten - immer wieder von neuem - unter uns lebendig ist.“ Dieses Wort des flämischen Theologen Pater Edward Schillebeeckx OP (in: Dominikanische Spiritualität, hrsg. von U. Engel, Leipzig 2000, S. 53) könnte die Leitidee mar-

kieren für einen Beschluss des Provinzkapitels der Teutonia, welches vom 15. bis zum 20. Mai in Walberberg (Plenum) und vom 24. Mai bis zum 23. Juni 2000 in Köln (Diffinitorium) tagte. Besagter Beschluss trägt die Nummer 34 und formuliert so: *"Deutsche Dominikaner waren nicht nur in die Inquisition verstrickt, sondern haben sich aktiv und umfangreich an ihr beteiligt. Historisch gesichert ist die Mitwirkung an bischöflichen Inquisitionen und an der römischen Inquisition. Unabhängig von den vielleicht manchmal nachvollziehbaren histo-*

rischen Gründen für die Mitwirkung erkennen wir heute die verheerenden Folgen dieses Tuns unserer Brüder. Wir empfinden dies als ein dunkles und bedrückendes Kapitel unserer Geschichte.

Dies gilt in gleicher Weise für die nachgewiesene Beteiligung des deutschen Dominikaners Heinrich Institoris an der Hexenverfolgung. Durch das Verfassen des „Hexenhammers“ unterstützte und förderte er die menschenverachtende Praxis der Hexenverfolgung.

Diskriminierung und Ausgrenzung entgegnetreten

Folter, Verstümmelung und Tötung haben unendliches Leid über zahllose Menschen gebracht; deutsche Dominikaner haben dazu, neben anderen, die Voraussetzung geschaffen. Die Geschichte dieser Opfer - namenlos und vergessen - können wir nicht ungeschehen machen. Wiedergutmachung ist unmöglich. Uns bleibt die Verpflichtung zur Erinnerung.

Wir wissen, dass der Geist von Inquisition und Hexenverfolgung - Diskriminierung, Ausgrenzung und Vernichtung Andersdenkender - auch heute latent oder offen in Kirche und Gesellschaft, unter Christen und Nicht-Christen lebendig ist. Dem entgegenzutreten und sich für eine umfassende Respektierung der Rechte aller Menschen einzusetzen, ist unsere Verpflichtung, die wir Dominikaner den Opfern von Inquisition und Hexenverfolgung schulden.

Das Provinzkapitel fordert alle Brüder unserer Provinz auf, unsere dominikanische Beteiligung an Inquisition und Hexenverfolgung zum Thema in Predigt und Verkündigung zu machen." Einer, der sich der Themen Hexen-

verfolgung und Inquisition engagiert angenommen hat, ist der neugewählte Provinzial, Pater Hans-Albert Gunk. Er wird in den nächsten vier Jahren in Nachfolge von Pater Manuel Merten die Geschicke der Provinz Teutonia verantwortlich leiten. Letzteren verabschiedeten die 25 stimmberechtigten Kapitulares wie auch die fast 20 BeobachterInnen und MitarbeiterInnen mit je einem lachenden und einem weinenden Auge nach Rom. Dort, vom Kuriatkonvent Santa Sabina aus, wird Pater Manuel als Promotor für die Nonnen des Ordens weltweit tätig werden.

Ergebnisse und Beschlüsse

Es ist nicht möglich, die immense Arbeit des Kapitels in Kommissionen (vier an der Zahl), Plenum und Diffinitorium umfassend zu würdigen. Summarisch seien, was Ergebnisse und Beschlüsse angeht, folgende Entscheidungen mitgeteilt: der Standort Vechta i.O. mit dem Kolleg St. Thomas soll als jugendpastoraler Schwerpunkt der Provinz Teutonia profiliert werden; die beiden Kölner Kommunitäten St. Andreas und Heilig Kreuz werden Wege hin zu einer verstärkten Kooperation beschreiten; die Gründung einer „Interdominikanischen Arbeitsgemeinschaft“ (IDAG) will die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Zweigen der Dominikanischen Familie - Laien, Schwestern, Moniales und Brüder - intensivieren; die Gemeinschaften in Hamburg und Mainz sollen personell verstärkt werden.

Wichtig: der Austausch mit Bolivien

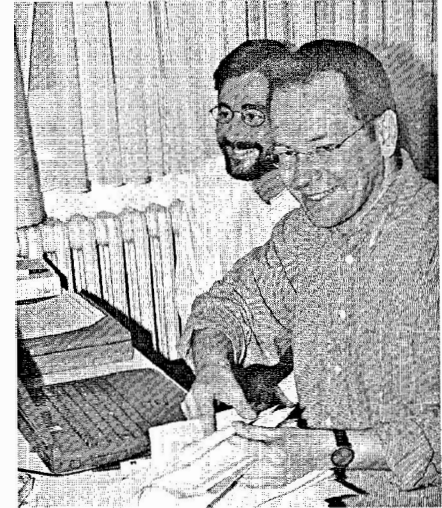
Ganz sicher von herausragender Bedeutung war die Kapitelspräsenz von

Pater Lucio Vargas Rajas, der als „Chef“ des Provinzvikariats „San Vicente Bernedo“ in Bolivien nach Walberberg gekommen war. Seine Ausführungen zur äußerst schwierigen politisch-ökonomischen Lage in Bolivien, seine Interventionen in der Sache, sowie seine zutiefst mitbrüderlich-zuvorkommende Art trugen nicht unwesentlich dazu bei, dass die Brüder im bolivianischen Vikariat in den Mittelpunkt des Interesses vieler Kapitulares rückten. Das Diffinitorenkapitel suchte dieser erfreulichen Entwicklung zu entsprechen und ermunterte mit seiner Entschließung Nummer 100 zum weiteren Kennenlernen und Austausch über Kontinente hinweg:

„Das Provinzkapitel begrüßt die Studienaufenthalte junger bolivianischer Brüder in Deutschland und ermutigt die Brüder unserer Provinz zu befristeten Aufenthalten in Bolivien (Sprachkurse, Praktika im Rahmen des Pastoraljahres, Studienaufenthalte, Sabbatzeiten, Mitarbeit in der Ausbildung der Fratres in formatione etc.)“

Ein neues Studien- und Forschungszentrum

Ein letzter Punkt der Verhandlungen soll noch Erwähnung finden. Nach jahrelanger Vorbereitung und unterstützt vom Magister des Ordens, Pater Timothy Radcliffe, wurde dem Plenumskapitel ein Antrag zur Gründung eines provinzeigenen Studien- und Forschungszentrums vorgelegt. Ein Vierteljahrhundert nach Schließung der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Dominikaner in Walberberg wollten die Initiatoren des Projekts einen Neuanfang des gemeinsam verantworteten dominikanischen Wissenschaftslebens setzen.



Wichtig im Hintergrund: P. Ulrich Engel, Sekretär des Kapitels, und P. Javier Martfnez, spanischer Übersetzer

Was anfangs „provinziell“ gedacht war, ist im Endergebnis dann europäisch geworden. Personell stark unterstützt von der Provinz Teutonia wird das Europa-Institut des Ordens in Brüssel, „Espaces“, in Berlin eine neue Filiale eröffnen. Diese wird die beiden bereits existierenden „Espaces“-Ableger in Strasbourg (Frankreich) und Krakow (Polen) ergänzen und sich schwerpunktmäßig der philosophischen und theologischen Forschung widmen. Institutionelle Kontakte zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen des Ordens sind anvisiert.

Ein Kapitel der Dominikaner wäre kein Kapitel, wenn dort nicht „zelebriert“, zu deutsch: gefeiert würde. Hier hat auch das Millenniumskapitel wieder einmal gezeigt, dass die Dominikaner wahrhaft F/feste feiern können.

P. Dr. Ulrich Engel gehört dem Düsseldorfer Konvent an. Seit dem Kapitel ist er der neue Studienregens der Provinz Teutonia.